



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
WIEN

Bachelor

Master

Doktorat

Universitäts-
lehrgang

Studienplan (Curriculum)
für das
Masterstudium
Finanz- und Versicherungsmathematik
E 066 405

Technische Universität Wien
Beschluss des Senats der Technischen Universität Wien
mit Wirksamkeit 22. Juni 2020

Gültig ab 1. Oktober 2020

Inhaltsverzeichnis

1. Grundlage und Geltungsbereich	3
2. Qualifikationsprofil	3
3. Dauer und Umfang	5
4. Zulassung zum Masterstudium	6
5. Aufbau des Studiums	6
6. Lehrveranstaltungen	8
7. Prüfungsordnung	8
8. Studierbarkeit und Mobilität	9
9. Diplomarbeit	10
10. Akademischer Grad	10
11. Qualitätsmanagement	10
12. Inkrafttreten	12
13. Übergangsbestimmungen	12
A. Modulbeschreibungen	13
B. Lehrveranstaltungstypen	28
C. Prüfungsfächer mit den zugeordneten Modulen und Lehrveranstaltungen	29
D. Nicht AKxxx gekennzeichnete Vertiefungslehrveranstaltungen	31

1. Grundlage und Geltungsbereich

Der vorliegende Studienplan definiert und regelt das naturwissenschaftliche Masterstudium *Finanz- und Versicherungsmathematik* an der Technischen Universität Wien. Es basiert auf dem Universitätsgesetz 2002 – UG (BGBl. I Nr. 120/2002 idgF.) – und den *Studienrechtlichen Bestimmungen der Satzung der Technischen Universität Wien* in der jeweils geltenden Fassung. Die Struktur und Ausgestaltung dieses Studiums orientieren sich am Qualifikationsprofil gemäß Abschnitt 2.

2. Qualifikationsprofil

2.1. Einleitung

Die beruflichen Anforderungen an Finanz- und Versicherungsmathematiker_innen haben in den vergangenen Jahren stark zugenommen, verursacht durch Änderungen des gesamtwirtschaftlichen und regulatorischen Umfelds und den intensivierten Wettbewerb im europäischen und internationalen Rahmen. Neben der klassischen Domäne der Lebens- und Pensionsversicherungsmathematik gibt es zahlreiche neue Aufgaben in der Finanz- und Versicherungsbranche inklusive der Aufsichtsorgane, die fachspezifische Kenntnisse benötigen. Hierzu zählen insbesondere Gebiete wie Sachversicherung, Asset-Liability-Management, finanzielles Risikomanagement, Finanzmarktmodellierung sowie Derivatbewertung und -absicherung.

Das Masterstudium *Finanz- und Versicherungsmathematik* vermittelt eine vertiefte, wissenschaftlich und methodisch hochwertige, auf dauerhaftes Wissen ausgerichtete Bildung, welche die Absolvent_innen sowohl für eine Weiterqualifizierung vor allem im Rahmen eines facheinschlägigen Doktoratsstudiums als auch für eine Beschäftigung in beispielsweise folgenden Tätigkeitsbereichen befähigt und international konkurrenzfähig macht.

- Banken und Erstversicherungen,
- Rückversicherungen,
- Pensionskassen,
- Beratungsunternehmen,
- Wirtschaftsprüfungsgesellschaften,
- Aufsichtsbehörden, sowie
- für unabhängige gutachterliche Tätigkeiten.

Konkrete Einsatzbereiche umfassen vor allem die Modellierung und Lösung komplexer Probleme aus der Finanz- und Versicherungspraxis auf mathematisch fundierte Weise, insbesondere:

- die wissenschaftlich fundierte Anwendung fortgeschrittener versicherungsmathematischer und wahrscheinlichkeitstheoretischer Verfahren zur Berechnung von Prämien, Rückstellungen und Risikokenngrößen in Versicherungen,
- Erstellung und Analyse neuer Versicherungstarife,

- die wissenschaftlich fundierte Anwendung fortgeschrittener finanzmathematischer Verfahren zur Bewertung und Absicherung von Finanzderivaten,
- der Anwendung und Umsetzung der theoretischen Methoden zur Anwendung in den Bepreisungs- und Risikobewertungssystemen der Unternehmen.

In Verbindung mit dem Bachelorstudium *Finanz- und Versicherungsmathematik* sollen die Absolvent_innen bei Wahl der Vertiefung „Versicherungsmathematik“ die volle Grundlagenausbildung erhalten, die für die Anerkennung als Aktuar_in der AVÖ sowie als verantwortliche_r Aktuar_in durch die österreichische Finanzmarktaufsicht nötig ist. Ferner soll auf die Erfordernisse für Zusatzqualifikationen, z.B. Certified Enterprise Risk Actuary (CERA), Financial Risk Manager (FRM) und Professional Risk Manager (PRM), Rücksicht genommen werden.

2.2. Vermittelte Qualifikationen

Aufgrund der beruflichen Anforderungen werden im Masterstudium *Finanz- und Versicherungsmathematik* Qualifikationen hinsichtlich folgender Kategorien vermittelt.

Fachliche und methodische Kompetenzen Das Studium vermittelt einerseits wichtige Kenntnisse ausgewählter zentraler mathematischer Gebiete und Methoden aus den Bereichen der höheren Analysis und der diskreten Mathematik.

Die finanz- und versicherungsmathematische Ausbildung umfasst sowohl die theoretischen mathematischen Grundlagen, als auch deren Anwendung in der Praxis. Die zentralen Gebiete, die in diesem Masterstudium vermittelt werden, umfassen:

- Stochastische Analysis,
- Stochastische Kontrolltheorie,
- Finanzmathematik in stetiger Zeit,
- Finanzmärkte, Finanzintermediation und Kapitalanlage,
- Risiko- und Ruintheorie,

Wahlweise Vertiefung in „Finanzmathematik“:

- Stochastische Analysis (Vertiefung),
- Zinsstrukturmodelle und -derivate,
- Kreditrisikomodelle und -derivate,

oder „Versicherungsmathematik“:

- Höhere Lebensversicherungsmathematik,
- Statistische Methoden im Versicherungswesen,
- Aktuarielle Modellierung.

Außerdem soll den Absolvent_innen durch Lehrveranstaltungen über wirtschaftliche und rechtliche Grundlagen das Umfeld vermittelt werden, in dem die finanz- und versicherungsmathematischen Methoden in der Praxis zur Anwendung kommen.

Kognitive und praktische Kompetenzen Neben den allgemeinen Fähigkeiten und Kompetenzen, die ein Mathematikstudium vermittelt, wie abstraktes Denkvermögen, strukturiertes Herangehen an komplexe Probleme und deren Lösung, Verständnis formaler Strukturen und die Fähigkeit, konkrete Fragen mit formalen Methoden zu modellieren und zu bearbeiten, werden folgende Fertigkeiten von den Studierenden erworben:

- explizite Modellierung von Versicherungstarifen und deren Bepreisung, Analyse und Risikobewertung,
- Bepreisung einfacher und komplexer finanzmathematischer Derivate, ausgehend von einer Finanzmarktmodellierung in diskreter oder stetiger Zeit,
- kritische Analyse und Beurteilung von gegebenen finanz- und versicherungsmathematischen Anwendungen in der Praxis, insbesondere der Modellannahmen und deren Auswirkungen,
- verständliche und strukturierte Präsentation der eigenen Ergebnisse sowohl als schriftliche Dokumentation als auch in Form eines Vortrags.

Aufgrund der im Studium verwendeten, oft fremdsprachigen Fachliteratur erwerben die Studierenden auch fachspezifische Fremdsprachenkenntnisse, vorwiegend in Englisch.

Soziale Kompetenzen und Selbstkompetenzen Die Absolvent_innen des Masterstudiums werden neben der Vermittlung von theoretischem Wissen auch darauf vorbereitet, Methoden und Lösungen der Finanz- und Versicherungsmathematik einem großen Kreis von Akademiker_innen und Praktiker_innen (Vorstandsmitglieder, Manager_innen, Vertrieb, etc.) verständlich zu kommunizieren.

Wichtige diesbezügliche Kompetenzen sind:

- Genauigkeit und Ausdauer,
- Selbstorganisation,
- Eigenverantwortlichkeit,
- kritische Reflexion,
- Präsentation von Ergebnissen und Hypothesen,
- wissenschaftliche Argumentation,
- selbstständiges Einarbeiten in neue Gebiete,
- auf Basis der erworbenen Kenntnisse in einschlägigen Anwendungen die Kompetenz zur Kommunikation und Kooperation mit Anwender_innen.

3. Dauer und Umfang

Der Arbeitsaufwand für das Masterstudium *Finanz- und Versicherungsmathematik* beträgt 120 ECTS-Punkte. Dies entspricht einer vorgesehenen Studiendauer von 4 Semestern als Vollzeitstudium.

ECTS-Punkte sind ein Maß für den Arbeitsaufwand der Studierenden. Ein Studienjahr umfasst 60 ECTS-Punkte.

4. Zulassung zum Masterstudium

Die Zulassung zum Masterstudium *Finanz- und Versicherungsmathematik* setzt den Abschluss eines fachlich in Frage kommenden Bachelorstudiums oder Fachhochschul-Bachelorstudienganges oder eines anderen gleichwertigen Studiums an einer anerkannten in- oder ausländischen postsekundären Bildungseinrichtung voraus.

Fachlich in Frage kommend sind jedenfalls die Bachelorstudien „Finanz- und Versicherungsmathematik“, „Statistik und Wirtschaftsmathematik“ und „Technische Mathematik“ an der Technischen Universität Wien. Wenn die Gleichwertigkeit grundsätzlich gegeben ist und nur einzelne Ergänzungen auf die volle Gleichwertigkeit fehlen, können zur Erlangung der vollen Gleichwertigkeit alternative oder zusätzliche Lehrveranstaltungen und Prüfungen im Ausmaß von maximal 30 ECTS-Punkten vorgeschrieben werden, die im Laufe des Masterstudiums zu absolvieren sind.

Personen, deren Erstsprache nicht Deutsch ist, haben die Kenntnis der deutschen Sprache, sofern dies gem. § 63 Abs. 1 Z 3 UG erforderlich ist, nachzuweisen.

Für einen erfolgreichen Studienfortgang werden Deutschkenntnisse nach Referenzniveau B2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen empfohlen.

In einzelnen Lehrveranstaltungen kann der Vortrag in englischer Sprache stattfinden bzw. können die Unterlagen in englischer Sprache vorliegen. Daher werden Englischkenntnisse auf Referenzniveau B1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen empfohlen.

5. Aufbau des Studiums

Die Inhalte und Qualifikationen des Studiums werden durch *Module* vermittelt. Ein Modul ist eine Lehr- und Lerneinheit, welche durch Eingangs- und Ausgangsqualifikationen, Inhalt, Lehr- und Lernformen, den Regelarbeitsaufwand sowie die Leistungsbeurteilung gekennzeichnet ist. Die Absolvierung von Modulen erfolgt in Form einzelner oder mehrerer inhaltlich zusammenhängender *Lehrveranstaltungen*. Thematisch ähnliche Module werden zu *Prüfungsfächern* zusammengefasst, deren Bezeichnung samt Umfang und Gesamtnote auf dem Abschlusszeugnis ausgewiesen wird.

Prüfungsfächer und zugehörige Module

Das Masterstudium *Finanz- und Versicherungsmathematik* gliedert sich in nachstehende Prüfungsfächer mit den ihnen zugeordneten Modulen. Von den beiden Prüfungsfächern „Vertiefung Finanzmathematik“ und „Vertiefung Versicherungsmathematik“ ist eines auszuwählen.

Mathematische Spezialgebiete (19,0 – 22,0 ECTS)

Stochastische Analysis (StochAna)

Vertiefung Mathematik (VertMath)

Finanz- und Versicherungsmathematik (25,0 ECTS)

Höhere Finanzmathematik (HFM)

Risiko- und Ruintheorie (RRT)

Vertiefung Finanzmathematik (17,0 ECTS)

Vertiefung Finanzmathematik (VertFM)

Vertiefung Versicherungsmathematik (17,0 ECTS)

Vertiefung Versicherungsmathematik (VertVM)

Gebundene Wahlfächer (17,0–20,0 ECTS)

Gebundene Wahlfächer (GebWahl)

Freie Wahlfächer und Transferable Skills (9,0 ECTS)

Freie Wahlfächer und Transferable Skills (FreiWahl)

Diplomarbeit (30,0 ECTS)

Diplomarbeit mit Diplomprüfung (DA)

Kurzbeschreibung der Module

Dieser Abschnitt charakterisiert die Module des Masterstudiums *Finanz- und Versicherungsmathematik* in Kürze. Eine ausführliche Beschreibung ist in Anhang A zu finden.

Stochastische Analysis (StochAna) (7,0 ECTS) Grundzüge der stochastischen Analysis (Itô-Integral bzgl. der Brownschen Bewegung)

Vertiefung Mathematik (VertMath) (12,0–15,0 ECTS) Wahlweise Funktionalanalysis, komplexe Analysis, partielle Differentialgleichungen oder diskrete Methoden

Höhere Finanzmathematik (HFM) (17,5 ECTS) Zeitstetige Marktmodelle, stochastische Kontrolltheorie, Funktionsweise der Finanzmärkte und der Kapitalanlage

Risiko- und Ruintheorie (RRT) (7,5 ECTS) Risiko- und Ruinmodelle

Vertiefung Finanzmathematik (VertFM) (17,0 ECTS) weiterführende stochastische Analysis, Zinsstrukturmodelle und -derivate, Kreditrisikomodelle und -derivate

Vertiefung Versicherungsmathematik (VertVM) (17,0 ECTS) Höhere Lebensversicherungsmathematik, statistische Methoden und aktuarielle Modellierung, internationale Rechnungslegung und Sozialversicherungsrecht

Gebundene Wahlfächer (GebWahl) (17,0–20,0 ECTS) Mathematische Vertiefung in ein von der oder dem Studierenden zu wählendes Gebiet der Mathematik, sowie weitere mathematische Lehrveranstaltungen nach Wahl.

Freie Wahlfächer und Transferable Skills (FreiWahl) (9,0 ECTS) Frei wählbare Lehrveranstaltungen mit der Einschränkung, dass ein Mindestmaß an „Transferable Skills“ erworben wird. Unter „Transferable Skills“ fallen auch Lehrveranstaltungen aus dem Themenpool Technikfolgenabschätzung, Technikgenese, Technikgeschichte, Wissenschaftsethik, Gender Mainstreaming und Diversity Management.

Diplomarbeit mit Diplomprüfung (DA) (30,0 ECTS) Verfassung einer wissenschaftlichen Diplomarbeit und Präsentation derselben

6. Lehrveranstaltungen

Die Stoffgebiete der Module werden durch Lehrveranstaltungen vermittelt. Die Lehrveranstaltungen der einzelnen Module sind in Anhang A in den jeweiligen Modulbeschreibungen spezifiziert. Lehrveranstaltungen werden durch Prüfungen im Sinne des UG beurteilt. Die Arten der Lehrveranstaltungsbeurteilungen sind in der Prüfungsordnung (Abschnitt 7) festgelegt.

Änderungen an den Lehrveranstaltungen eines Moduls werden in der Evidenz der Module dokumentiert, mit Übergangsbestimmungen versehen und in den Mitteilungsblättern der Technischen Universität Wien veröffentlicht. Die aktuell gültige Evidenz der Module liegt im Dekanat der Fakultät für Mathematik und Geoinformation auf.

7. Prüfungsordnung

Der positive Abschluss des Masterstudiums erfordert:

1. die positive Absolvierung der im Studienplan vorgeschriebenen Module, wobei ein Modul als positiv absolviert gilt, wenn die ihm gemäß Modulbeschreibung zuzurechnenden Lehrveranstaltungen positiv absolviert wurden,
2. die Abfassung einer positiv beurteilten Diplomarbeit und
3. die positive Absolvierung der kommissionellen Abschlussprüfung. Diese erfolgt mündlich vor einem Prüfungssenat gemäß § 12 und § 19 der *Studienrechtlichen Bestimmungen der Satzung der Technischen Universität Wien* und dient der Präsentation und Verteidigung der Diplomarbeit und dem Nachweis der Beherrschung des wissenschaftlichen Umfeldes. Dabei ist vor allem auf Verständnis und Überblickswissen Bedacht zu nehmen. Die Anmeldevoraussetzungen zur kommissionellen Abschlussprüfung gemäß § 18 (1) der *Studienrechtlichen Bestimmungen der Satzung der Technischen Universität Wien* sind erfüllt, wenn die Punkte 1 und 2 erbracht sind.

Das Abschlusszeugnis beinhaltet

- (a) die Prüfungsfächer mit ihrem jeweiligen Umfang in ECTS-Punkten und ihren Noten,
- (b) das Thema und die Note der Diplomarbeit,
- (c) die Note der kommissionellen Abschlussprüfung,
- (d) die Gesamtbeurteilung basierend auf den in (a) angeführten Noten gemäß UG § 73 (3) in der Fassung vom 26. Juni 2017 sowie die Gesamtnote.

Die Note des Prüfungsfaches „Diplomarbeit“ ergibt sich aus der Note der Diplomarbeit. Die Note jedes anderen Prüfungsfaches ergibt sich durch Mittelung der Noten jener Lehrveranstaltungen, die dem Prüfungsfach über die darin enthaltenen Module zuzuordnen sind, wobei die Noten mit dem ECTS-Umfang der Lehrveranstaltungen gewichtet werden. Bei einem Nachkommateil kleiner gleich 0,5 wird abgerundet, andernfalls wird aufgerundet. Die Gesamtnote ergibt sich analog den Prüfungsfachnoten durch gewichtete Mittelung der Noten aller dem Studium zuzuordnenden Lehrveranstaltungen sowie der Noten der Diplomarbeit und der kommissionellen Abschlussprüfung.

Lehrveranstaltungen des Typs VO (Vorlesung) werden aufgrund einer abschließenden mündlichen und/oder schriftlichen Prüfung beurteilt. Alle anderen Lehrveranstaltungen besitzen immanenten Prüfungscharakter, d.h., die Beurteilung erfolgt laufend durch eine begleitende Erfolgskontrolle sowie optional durch eine zusätzliche abschließende Teilprüfung.

Zusätzlich können zur Erhöhung der Studierbarkeit Gesamtprüfungen zu Lehrveranstaltungen mit immanentem Prüfungscharakter angeboten werden, wobei diese wie ein Prüfungstermin für eine Vorlesung abgehalten werden müssen und § 16 (6) des *Studienrechtlichen Teils der Satzung der Technischen Universität Wien* hier nicht anwendbar ist.

Der positive Erfolg von Prüfungen und wissenschaftlichen sowie künstlerischen Arbeiten ist mit „sehr gut“ (1), „gut“ (2), „befriedigend“ (3) oder „genügend“ (4), der negative Erfolg ist mit „nicht genügend“ (5) zu beurteilen.

Werden Lehrveranstaltungen, die in den Modulen „Gebundene Wahlfächer“ oder „Freie Wahlfächer und Transferable Skills“ absolviert werden, als mit „mit Erfolg teilgenommen“ bzw. „ohne Erfolg teilgenommen“ beurteilt, so zählen sie zwar zu den benötigten ECTS-Punkten des entsprechenden Moduls. Sie fließen jedoch nicht in die oben genannten Mittelungen für die Benotung des Prüfungsfaches und für die Gesamtnote des Studiums ein.

8. Studierbarkeit und Mobilität

Studierende des Masterstudiums *Finanz- und Versicherungsmathematik* sollen ihr Studium mit angemessenem Aufwand in der dafür vorgesehenen Zeit abschließen können.

Die Anerkennung von im Ausland absolvierten Studienleistungen erfolgt durch das zuständige studienrechtliche Organ. Zur Erleichterung der Mobilität stehen die in § 27 Abs. 1 bis 3 der *Studienrechtlichen Bestimmungen der Satzung der Technischen Universität Wien* angeführten Möglichkeiten zur Verfügung. Diese Bestimmungen können in Einzelfällen auch zur Verbesserung der Studierbarkeit eingesetzt werden.

Lehrveranstaltungen, für die ressourcenbedingte Teilnahmebeschränkungen gelten, sind in der Beschreibung des jeweiligen Moduls entsprechend gekennzeichnet; außerdem wird dort die Anzahl der verfügbaren Plätze und das Verfahren zur Vergabe dieser Plätze festgelegt. Die Leiter_innen von Lehrveranstaltungen sind berechtigt, für ihre Lehrveranstaltungen Ausnahmen von der Teilnahmebeschränkung zuzulassen.

9. Diplomarbeit

Die Diplomarbeit ist eine wissenschaftliche Arbeit, die dem Nachweis der Befähigung dient, ein wissenschaftliches Thema selbstständig inhaltlich und methodisch vertretbar zu bearbeiten. Das Thema der Diplomarbeit ist von der oder dem Studierenden in Absprache mit einer_m Betreuer_in frei wählbar und muss im Einklang mit dem Qualifikationsprofil stehen.

Das Prüfungsfach *Diplomarbeit* umfasst 30 ECTS-Punkte und besteht aus der wissenschaftlichen Arbeit (Diplomarbeit), die mit 27 ECTS-Punkten bewertet wird, sowie aus der kommissionellen Abschlussprüfung im Ausmaß von 3 ECTS-Punkten.

10. Akademischer Grad

Den Absolvent_innen des Masterstudiums *Finanz- und Versicherungsmathematik* wird der akademische Grad „Diplom-Ingenieur“/„Diplom-Ingenieurin“ – abgekürzt „Dipl.-Ing.“ oder „DI“ (international vergleichbar mit „Master of Science“) – verliehen.

11. Qualitätsmanagement

Das Qualitätsmanagement des Masterstudiums *Finanz- und Versicherungsmathematik* gewährleistet, dass das Studium in Bezug auf die studienbezogenen Qualitätsziele der TU Wien konsistent konzipiert ist und effizient und effektiv abgewickelt sowie regelmäßig überprüft wird. Das Qualitätsmanagement des Studiums erfolgt entsprechend dem Plan-Do-Check-Act Modell nach standardisierten Prozessen und ist zielgruppenorientiert gestaltet. Die Zielgruppen des Qualitätsmanagements sind universitätsintern die Studierenden und die Lehrenden sowie extern die Gesellschaft, die Wirtschaft und die Verwaltung, einschließlich des Arbeitsmarktes für die Studienabgänger_innen.

In Anbetracht der definierten Zielgruppen werden sechs Ziele für die Qualität der Studien an der Technischen Universität Wien festgelegt: (1) In Hinblick auf die Qualität und Aktualität des Studienplans ist die Relevanz des Qualifikationsprofils für die Gesellschaft und den Arbeitsmarkt gewährleistet. In Hinblick auf die Qualität der inhaltlichen

Umsetzung des Studienplans sind (2) die Lernergebnisse in den Modulen des Studienplans geeignet gestaltet um das Qualifikationsprofil umzusetzen, (3) die Lernaktivitäten und -methoden geeignet gewählt, um die Lernergebnisse zu erreichen, und (4) die Leistungsnachweise geeignet, um die Erreichung der Lernergebnisse zu überprüfen. (5) In Hinblick auf die Studierbarkeit der Studienpläne sind die Rahmenbedingungen gegeben, um diese zu gewährleisten. (6) In Hinblick auf die Lehrbarkeit verfügt das Lehrpersonal über fachliche und zeitliche Ressourcen um qualitätsvolle Lehre zu gewährleisten.

Um die Qualität der Studien zu gewährleisten, werden der Fortschritt bei Planung, Entwicklung und Sicherung aller sechs Qualitätsziele getrennt erhoben und publiziert. Die Qualitätssicherung überprüft die Erreichung der sechs Qualitätsziele. Zur Messung des ersten und zweiten Qualitätszieles wird von der Studienkommission zumindest einmal pro Funktionsperiode eine Überprüfung des Qualifikationsprofils und der Modulbeschreibungen vorgenommen. Zur Überprüfung der Qualitätsziele zwei bis fünf liefert die laufende Bewertung durch Studierende, ebenso wie individuelle Rückmeldungen zum Studienbetrieb an das Studienrechtliche Organ, laufend ein Gesamtbild über die Abwicklung des Studienplans. Die laufende Überprüfung dient auch der Identifikation kritischer Lehrveranstaltungen, für welche in Abstimmung zwischen studienrechtlichem Organ, Studienkommission und Lehrveranstaltungsleiter_innen geeignete Anpassungsmaßnahmen abgeleitet und umgesetzt werden. Das sechste Qualitätsziel wird durch qualitätssichernde Instrumente im Personalbereich abgedeckt. Zusätzlich zur internen Qualitätssicherung wird alle sieben Jahre eine externe Evaluierung der Studien vorgenommen.

Lehrveranstaltungskapazitäten

Für die folgenden Typen von Lehrveranstaltungen (siehe Anhang B) dienen die folgenden Gruppengrößen als Richtwert:

Lehrveranstaltungstyp	Gruppengröße
VO	200
UE	15
SE	15

Ressourcenbedingte Einschränkungen sind für Studierende des Masterstudiums *Finanz- und Versicherungsmathematik* nicht vorgesehen.

Für Lehrveranstaltungen des Typs VU werden für den Übungsteil die Gruppengrößen für UE herangezogen. Die Beauftragung der Lehrenden erfolgt entsprechend der tatsächlichen Abhaltung.

Zur Gewährleistung der Studierbarkeit gemäß § 54 Abs. 8 UG iVm. § 59 Abs. 7 UG werden in allen Lehrveranstaltungen Studierende, die zum Masterstudium *Finanz- und Versicherungsmathematik* zugelassen sind und diese Lehrveranstaltungen im Rahmen ihres Studiums verpflichtend zu absolvieren haben, bevorzugt aufgenommen.

12. Inkrafttreten

Dieser Studienplan tritt mit 1. Oktober 2020 in Kraft.

13. Übergangsbestimmungen

Die Übergangsbestimmungen werden gesondert im Mitteilungsblatt verlautbart und liegen im Dekanat der Fakultät für Mathematik und Geoinformation auf.

A. Modulbeschreibungen

Die den Modulen zugeordneten Lehrveranstaltungen werden in folgender Form angeführt:

9,9/9,9 XX Titel der Lehrveranstaltung

Dabei bezeichnet die erste Zahl den Umfang der Lehrveranstaltung in ECTS-Punkten und die zweite ihren Umfang in Semesterstunden. ECTS-Punkte sind ein Maß für den Arbeitsaufwand der Studierenden, wobei ein Studienjahr 60 ECTS-Punkte umfasst und ein ECTS-Punkt 25 Stunden zu je 60 Minuten entspricht. Semesterstunden sind ein Maß für die Beauftragung der Lehrenden. Bei Vorlesungen entspricht eine Semesterstunde einer Vorlesungseinheit von 45 Minuten je Semesterwoche. Der Typ der Lehrveranstaltung (XX) ist in Anhang B im Detail erläutert.

Stochastische Analysis (StochAna)

Regelarbeitsaufwand: 7,0 ECTS

Lernergebnisse:

Fachliche und methodische Kompetenzen:

- Verständnis der Inhalte des Moduls
- Verständnis der Grundlagen der stochastischen Analysis

Kognitive und praktische Kompetenzen:

- Durch Üben gewonnene Praxis im anwendungsorientierten Einsatz des Gelernten auf Fragestellungen der Modellierung in der Finanz- und Versicherungsmathematik.

Soziale Kompetenzen und Selbstkompetenzen:

- Lösungen von Aufgaben an der Tafel präsentieren
- Vorschläge und Lösungen anderer korrekt einschätzen
- die eigene Arbeit kritisch bewerten
- mit Betreuenden und Kollegen_Kolleginnen konstruktiv über Problemstellungen und Lösungsansätze diskutieren

Inhalt:

- Wiederholung grundlegender Definitionen der Wahrscheinlichkeitstheorie, Stetigkeitssatz von Lévy,
- Definition und Eigenschaften der mehrdimensionalen Normalverteilung, Gauß'sche Prozesse, Brownsche Bewegung/Wienerprozess, Existenzbeweis für die Brownsche Bewegung,
- Definition des Itô-Integrals, Itô-Isometrie, Martingale und Martingalungleichungen, elementare Eigenschaften des Itô-Integrals, ein- und mehrdimensionale Itô-Formel, Martingaldarstellung, Bayes-Formel,

- Lévy-Charakterisierung der Brownschen Bewegung, Satz von Girsanov, exponentielle Martingale, Kazamaki-Bedingung, Novikov-Bedingung

Erwartete Vorkenntnisse:

- Grundlagen der Maß- und Wahrscheinlichkeitstheorie
- Grundlagen der Statistik und stochastischen Prozesse

Verpflichtende Voraussetzungen: Keine

Angewendete Lehr- und Lernformen und geeignete Leistungsbeurteilung:

- Vortrag über die theoretischen Grundlagen und grundsätzlichen Instrumente der oben genannten Kapitel sowie Illustration der Anwendung derselben an Beispielen. Mündliche und/oder schriftliche Prüfung mit Rechenbeispielen und Theoriefragen.
- Einüben des Gelernten durch selbstständiges Lösen von Übungsbeispielen. Leistungskontrolle durch regelmäßige Hausübungen, Tafelleistung und/oder Übungstests.

Lehrveranstaltungen des Moduls:

5,0/3,0 VO Stochastische Analysis für FVM 1
 2,0/1,0 UE Stochastische Analysis für FVM 1

Vertiefung Mathematik (VertMath)

Regelarbeitsaufwand: 12,0–15,0 ECTS

Lernergebnisse:

Fachliche und methodische Kompetenzen:

- Verständnis der Inhalte des Moduls
- Vertiefung und Verbreiterung der mathematischen Grundlagenfächer

Kognitive und praktische Kompetenzen:

- Durch Üben gewonnene Praxis im anwendungsorientierten Einsatz der mathematischen Grundlagenfächer

Soziale Kompetenzen und Selbstkompetenzen:

- Lösungen von Aufgaben an der Tafel präsentieren
- Vorschläge und Lösungen anderer korrekt einschätzen
- die eigene Arbeit kritisch bewerten
- mit Betreuenden und Kollegen_Kolleginnen konstruktiv über Problemstellungen und Lösungsansätze diskutieren

Inhalt:

- Funktionalanalysis 1: Kompaktheit, Satz von Tychonoff, Topologische Vektorräume (endlichdimensionale, L^p , $C(X)$, etc), Hilberträume (Projektionen, Orthonormalbasen), Satz von Baire und seine Konsequenzen (uniform boundedness, open mapping), Sätze von Hahn-Banach, Trennung konvexer Mengen, Lokalkonvexe topologische Vektorräume, Minkowski-Funktionale, Dualräume, schwache Topologien, Satz von Banach-Alaoglu, Satz von Krein-Milman, Lineare Operatoren (konjugierte, kompakte, selbstadjungierte, unitäre), Spektrum und Resolvente.
- Funktionalanalysis WM/FAM: Spektral-Theorem für kompakte selbst-adjungierte Operatoren, Schwache Kompaktheit in L^1 , Fixpunktsätze (Schauder, Kakutani), Sobolevräume, (Riesz-Basen).
- Komplexe Analysis: Differenzieren im Komplexen, Cauchyscher Integralsatz, isolierte Singularitäten, Residuenkalkül mit Anwendungen, konforme Abbildungen, Riemannscher Abbildungssatz.
- Partielle Differentialgleichungen: Charakteristikenmethode für Gleichungen erster Ordnung, lineare partielle Differentialgleichungen 2. Ordnung (elliptisch, parabolisch, hyperbolisch), Rand- und Anfangswertprobleme, Eigenfunktionsentwicklungen, Distributionen, schwache Formulierung.
- Diskrete Methoden: Differenzengleichungen, Grundlagen der Kombinatorik, Grundlagen der Graphentheorie, Halbordnungen, Algorithmen.

Erwartete Vorkenntnisse:

- Reelle Analysis
- Gewöhnliche Differentialgleichungen

Verpflichtende Voraussetzungen: Keine

Angewendete Lehr- und Lernformen und geeignete Leistungsbeurteilung:

- Vortrag über die theoretischen Grundlagen und grundsätzlichen Instrumente der oben genannten Kapitel sowie Illustration der Anwendung derselben an Beispielen. Mündliche und/oder schriftliche Prüfung mit Rechenbeispielen und Theoriefragen.
- Einüben des Gelernten durch selbstständiges Lösen von Übungsbeispielen. Leistungskontrolle durch regelmäßige Hausübungen, Tafelleistung und/oder Übungstests.

Lehrveranstaltungen des Moduls: Es sind aus der folgenden Liste zwei Vorlesungen mit zugehörigen Übungen zu absolvieren. Die beiden Funktionalanalysis-Vorlesungen zählen dabei als *eine* Vorlesung.

4,5/3,0 VO Funktionalanalysis 1

2,0/1,0 UE Funktionalanalysis 1

1,5/1,0 VO AKANA Funktionalanalysis für WM/FAM

4,5/3,0 VO Komplexe Analysis

1,5/1,0 UE Komplexe Analysis

7,0/4,5 VU Partielle Differentialgleichungen

4,5/3,0 VO Diskrete Methoden

1,5/1,0 UE Diskrete Methoden

Höhere Finanzmathematik (HFM)

Regelarbeitsaufwand: 17,5 ECTS

Lernergebnisse:

Fachliche und methodische Kompetenzen: Nach positiver Absolvierung des Moduls können die Studierenden

- verschiedene Derivate klassifizieren,
- Finanztitel und Portefeuilles bewerten und absichern,
- die dabei auftretenden Gleichungen lösen,
- die Organisation von Finanzmärkten erklären,
- praktisch relevante Optimierungsprobleme aus der Finanz- und Versicherungsmathematik analysieren,
- die optimalen Strategien berechnen.

Kognitive und praktische Kompetenzen: Die Studierenden lernen in diesem Modul

- die Modellierung von verschiedenen Asset- und Derivateklassen,
- die praktische Bewertung und das Hedging von Derivaten,
- die Modellierung von verschiedenen Vermögensprozessen,
- die Klassifikation verschiedener Optimierungsprobleme.

Soziale Kompetenzen und Selbstkompetenzen: Nach positiver Absolvierung des Moduls können die Studierenden

- Lösungen von Aufgaben an der Tafel präsentieren,
- Vorschläge und Lösungen anderer korrekt einschätzen,
- die eigene Arbeit kritisch bewerten,
- mit Betreuenden und Kollegen_Kolleginnen konstruktiv über Problemstellungen und Lösungsansätze diskutieren.

Inhalt:

- Finanzmathematik:
 - Black-Scholes-Samuelson-Modell (Typen von Handelsstrategien, Martingalmaß, Black-Scholes-Formel, replizierende Handelsstrategie, Black-Scholes-PDGL, Call-Put-Parität, Black-Scholes-Sensitivitäten),
 - Pakete von europäischen Kauf- und Verkaufsoptionen, Wahl-Optionen, Optionen auf Optionen,
 - Aktien mit Dividenden,
 - Bachelier-Modell,
 - Terminverträge (Forwards und Futures),
 - Fremdwährungsmodell, Inlands- und Fremdwährungsmartingalmaß, Terminverträge und Optionen auf Fremdwährung,
 - Numerairewechsel,

- amerikanische Optionen im Black-Scholes-Samuelson-Modell, Konsum- und Handelsstrategien, Snell-Einhüllende, optimale Stoppzeiten, ewige amerikanische Option,
 - exotische Optionen (z.B. digitale Optionen, Barrierenoptionen, Lookback-Optionen, asiatische Optionen, Basket-Optionen, Quantiloptionen),
 - Stochastische Volatilität,
 - Modelle mit Sprüngen,
 - Nutzenindifferenzpreis,
 - Mean-Variance Hedging
- Finanzmärkte, Finanzintermediation und Kapitalanlage:
 - Typen von Finanzkontrakten und Kooperation
 - Typen von Finanzintermediären
 - Unternehmensfinanzierung, Kreditverträge
 - Finanzmarktaufsicht, Zentralbank (speziell ÖNB)
 - Organisation und Funktion der Wertpapierbörse
 - Instrumente einer Zentralbank, Zinssätze
 - Investitionsstrategien (Aktien, Zinsprodukte)
 - Alternative Investments, Derivative und strukturierte Instrumente
 - Stochastische Kontrolltheorie:
 - Dynamic programming principle
 - Hamilton-Jacobi-Bellman-Gleichung, Verifikationstheoreme
 - Lokalzeit der Brownschen Bewegung und singuläre Kontrollprobleme
 - Anwendungsbeispiele in Finanz- u. Versicherungsmathematik wie optimales Investment, Minimierung von Ruinwahrscheinlichkeiten etc.
 - Martingalmethode in der stochastischen Optimierung
 - Einführung in die Theorie der Viskositätslösungen

Erwartete Vorkenntnisse:

- Finanzmathematik in diskreter Zeit
- Grundlagen der stochastischen Analysis

Verpflichtende Voraussetzungen: Keine

Angewendete Lehr- und Lernformen und geeignete Leistungsbeurteilung:

- Vortrag über die theoretischen Grundlagen und grundsätzlichen Instrumente der oben genannten Kapitel sowie Illustration der Anwendung derselben an Beispielen. Schriftliche und/oder mündliche Prüfung mit Rechenbeispielen und Theoriefragen.
- Einüben des Gelernten durch selbstständiges Lösen von Übungsbeispielen. Leistungskontrolle durch regelmäßige Hausübungen, Tafelleistung und/oder Übungstests.

Lehrveranstaltungen des Moduls:

6,0/4,0 VO Finanzmathematik 2: zeitstetige Modelle

3,5/2,0 UE Finanzmathematik 2: zeitstetige Modelle

3,5/2,5 VO Finanzmärkte, Finanzintermediation und Kapitalanlage

4,5/3,0 VU Stochastische Kontrolltheorie für FVM

Risiko- und Ruinthorie (RRT)

Regelarbeitsaufwand: 7,5 ECTS

Lernergebnisse:

Fachliche und methodische Kompetenzen: Nach positiver Absolvierung des Moduls können die Studierenden

- die Theorie des erwarteten Nutzens beschreiben und auf den Abschluss einer Versicherung anwenden,
- das kollektive und das individuelle Modell der Risikotheorie gegenüberstellen,
- das Cramer-Lundberg-Modell formulieren und Gleichungen, Abschätzungen und Approximationen für die Ruinwahrscheinlichkeit ableiten,
- die wichtigsten Prämienkalkulationsprinzipien und Risikomaße aufzählen und ihre Eigenschaften und Charakterisierungen diskutieren,
- die wichtigsten Risikoordnungen definieren und äquivalente Darstellungen sowie hinreichende Kriterien angeben,
- erwarteten Nutzen mit konkreten Nutzenfunktionen und Schadensverteilungen berechnen und vergleichen, sowie Prämienstrahlen nach dem erwarteten Nutzen ermitteln,
- Momente, Verteilungs- und momenterzeugende Funktion von konkreten Modellen für den Gesamtschaden im kollektiven und individuellen Modell der Risikotheorie symbolisch und numerisch auswerten,
- die Nettoprofitbedingung für das Cramer-Lundberg-Modell mit konkreten Schadenverteilungen überprüfen, die Gleichung für den Anpassungskoeffizienten lösen und damit die Ruinwahrscheinlichkeit abschätzen und approximieren,
- Prämien mit den wichtigsten Prämienkalkulationsprinzipien sowie konkret berechnen, Eigenschaften beweisen bzw. gegebenenfalls illustrative Gegenbeispiele finden,
- konkrete Risiken nach den wichtigsten Risikoordnungen mithilfe von Definitionen, äquivalenten Darstellungen oder hinreichenden Kriterien vergleichen.

Kognitive und praktische Kompetenzen: Die Studierenden lernen in diesem Modul

- die Modellierung des Gesamtschaden eines Versicherungsportfolios
- versicherungs- und finanzmathematische Methoden zur Bewertung und zum Vergleich von Risiken
- vorbereitete Lösungen von Übungsbeispielen zur Risiko- und Ruinthorie klar und effizient zu präsentieren,

- Wissen, Techniken und Fertigkeiten aus den allgemein-mathematischen Grundvorlesungen für die Probleme der Risiko- und Ruinthorie anzuwenden,
- gegebenenfalls elektronische Hilfsmittel (Internet-Recherche, numerische und symbolische Systeme,...) für die Probleme der Risiko- und Ruinthorie anzuwenden.

Soziale Kompetenzen und Selbstkompetenzen: Nach positiver Absolvierung des Moduls können die Studierenden

- Lösungen von Aufgaben an der Tafel präsentieren,
- Vorschläge und Lösungen anderer korrekt einschätzen,
- die eigene Arbeit kritisch bewerten,
- mit Betreuenden und Kollegen_innen konstruktiv über Problemstellungen und Lösungsansätze diskutieren.

Inhalt:

- Nutzentheorie und Versicherung: Nutzenfunktionen, Eigenschaften, Risikoaversion, erwarteter Nutzen, Prämienschranken, Stop-Loss-Transformation
- Individuelles und kollektives Modell der Risikotheorie: Gesamtschadenverteilung im individuellen Modell, Faltung von Verteilungen, Schadenanzahl- und Gesamtschadenverteilung im kollektiven Modell, Zufallssummen, Faltungspotenzen, Momente, Verteilungsfunktion, moment- und kumulantenerzeugende Funktion, Panjer-Rekursion
- Ruinthorie: Cramer-Lundberg-Modell, Ruinzeit und Ruinwahrscheinlichkeit, Nettoprofitbedingung, relativer Sicherheitszuschlag, Anpassungskoeffizient, Lundberg-Abschätzung, Gleichungen für die Ruinwahrscheinlichkeit, Erneuerungsgleichung und Asymptotik, Laplace-Transformierte, Pollaczek–Khinchine-Formel, die Formeln von Seal
- Prämienkalkulationsprinzipien und Risikomaße: Wichtige Prinzipien, Eigenschaften und Charaktarisierungen, Top-Down-Prämienberechnung, Prämienreduktion durch Kooperation, kohärente Risikomaße, Value-at-Risk, Conditional Tail Expectation, Tail-Value-at-Risk
- Risikoordnungen: Definition der wichtigsten Ordnungen, Coupling Theorem und analytische Beschreibungen, Kriterien für gewisse Ordnungen, Anwendungen in der Risiko- und Ruinthorie

Erwartete Vorkenntnisse:

- Grundlagen der Sachversicherungsmathematik

Verpflichtende Voraussetzungen: Keine

Angewendete Lehr- und Lernformen und geeignete Leistungsbeurteilung:

- Vortrag über die theoretischen Grundlagen und grundsätzlichen Instrumente der oben genannten Kapitel sowie Illustration der Anwendung derselben an Beispielen. Schriftliche und/oder mündliche Prüfung mit Rechenbeispielen und Theoriefragen.

- Einüben des Gelernten durch selbstständiges Lösen von Übungsbeispielen. Leistungskontrolle durch regelmäßige Hausübungen, Tafelleistung und/oder Übungstests.

Lehrveranstaltungen des Moduls:

4,5/3,0 VO Risiko- und Ruintheorie

3,0/2,0 UE Risiko- und Ruintheorie

Vertiefung Finanzmathematik (VertFM)

Regelarbeitsaufwand: 17,0 ECTS

Lernergebnisse:

Fachliche und methodische Kompetenzen: Nach positiver Absolvierung des Moduls können die Studierenden

- elementare Begriffe der Zinstheorie erklären,
- die Vor- und Nachteile verschiedener zeitstetiger Zinsstrukturmodelle schildern,
- grundlegende Kreditrisikomodelle beschreiben.

Kognitive und praktische Kompetenzen: Die Studierenden lernen in diesem Modul

- Binomialbäume zur Bewertung von Zinsderivaten zu implementieren,
- die Ausfallswahrscheinlichkeit von Kreditnehmer_innen abzuschätzen,
- Kreditderivate zu beschreiben.

Soziale Kompetenzen und Selbstkompetenzen: Nach positiver Absolvierung des Moduls können die Studierenden

- Lösungen von Aufgaben an der Tafel präsentieren,
- Vorschläge und Lösungen anderer korrekt einschätzen,
- die eigene Arbeit kritisch bewerten,
- mit Betreuenden und Kollegen_Kolleginnen konstruktiv über Problemstellungen und Lösungsansätze diskutieren.

Inhalt:

- Stochastische Analysis:
 - Doob-Meyer-Zerlegung
 - Gronwallsche Ungleichung
 - Beispiele und Lösungsmethoden für stochastische Differentialgleichungen, Existenz und Eindeutigkeitssatz, schwache und starke Lösungen
 - Itô-Diffusionen, Markoveigenschaft, starke Markoveigenschaft, Generator einer Itô-Diffusionen, Dynkin-Formel, Anwendungen, charakteristischer Operator

- optional: mathematische Filtertheorie
- Zinsstrukturmodelle und -derivate:
 - Modelle in diskreter Zeit:
 - * Elementare Theorie der Zinsen (Barwert, innere Zinsrate, Rendite, Duration, Konvexität, Immunisierung),
 - * Terminzinsen und Erklärung der Struktur, Zinsstrukturermwartungstheorie, Binomialgitter und -bäume für die Bewertung von Zinsderivaten, Leveling
 - Modelle in stetiger Zeit:
 - * Modelle für kurzfristige Zinsen (Vasicek-Modell, Cox-Ingersoll-Ross-Modell, affine Modelle), Preisprozesse für Anleihen und zugehörige europäische Optionen,
 - * Modelle für Terminzinsen (Heath-Jarrow-Morton-Modell)
- Kreditrisikomodelle und -derivate
 - Aktuarielle Modelle: Bernoulli- und Poisson-Mischmodelle, CreditRisk⁺ und seine Erweiterungen, numerisch stabiler Algorithmus für die Implementation,
 - Firmenwert- oder strukturelle Modelle (Merton, KMV),
 - Intensitätsbasierte Modelle,
 - Praktische Aspekte: Verbriefung von Krediten und Hypotheken, Kreditderivate, Regulatorisches Eigenkapital für Banken

Erwartete Vorkenntnisse:

- Grundlagen der Brownschen Bewegung und der stochastischen Analysis

Verpflichtende Voraussetzungen: Keine

Angewendete Lehr- und Lernformen und geeignete Leistungsbeurteilung:

- Vortrag über die theoretischen Grundlagen und grundsätzlichen Instrumente der oben genannten Kapitel sowie Illustration der Anwendung derselben an Beispielen. Schriftliche Prüfung mit Rechenbeispielen und Theoriefragen.
- Einüben des Gelernten durch selbstständiges Lösen von Übungsbeispielen. Leistungskontrolle durch regelmäßige Hausübungen, Tafelleistung und/oder Übungstests.

Lehrveranstaltungen des Moduls:

- 4,0/2,0 VO Stochastische Analysis 2
- 2,0/1,0 UE Stochastische Analysis 2
- 4,0/3,0 VU Zinsstrukturmodelle und -derivate
- 4,0/3,0 VU Kreditrisikomodelle und -derivate
- 3,0/2,0 Finanzmathematisches Wahlfach

Als Wahlfach ist eine von der Forschungsgruppe Finanz- und Versicherungsmathematik angebotene LVA finanzmathematischen Inhalts zu wählen. Falls diese mehr als 3 ECTS hat, verringern sich die ECTS der freien Wahlfächer entsprechend.

Vertiefung Versicherungsmathematik (VertVM)

Regelarbeitsaufwand: 17,0 ECTS

Lernergebnisse:

Fachliche und methodische Kompetenzen: Nach positiver Absolvierung des Moduls können die Studierenden

- praktisch relevante Probleme der modernen Lebensversicherungsmathematik analysieren,
- die dabei auftretenden Gleichungen lösen,
- Versicherungsverträge mittels verschiedenener Prämienkalkulationsprinzipien bewerten.

Kognitive und praktische Kompetenzen: Die Studierenden lernen in diesem Modul

- die Modellierung von verschiedenen Polizzen,
- die Durchführung von diversen Bewertungs- und Hedgingkonzepten,
- die Anwendung fortgeschrittener statistischer Methoden in der Versicherungsmathematik,
- die Bestimmung von Pensionsansprüchen sowie Erkennen von sonstigen sozialversicherungsrechtlichen Ansprüchen.

Soziale Kompetenzen und Selbstkompetenzen: Nach positiver Absolvierung des Moduls können die Studierenden

- Lösungen von Aufgaben an der Tafel präsentieren,
- Vorschläge und Lösungen anderer korrekt einschätzen,
- die eigene Arbeit kritisch bewerten,
- mit Betreuenden und Kollegen_Kolleginnen konstruktiv über Problemstellungen und Lösungsansätze diskutieren.

Inhalt:

- Höhere Lebensversicherungsmathematik:
 - Allgemeines Lebensversicherungsmodell
 - Markovketten mit abzählbarem Zustandsraum, Chapman-Kolmogorov-Gleichungen, Vorwärts- und Rückwärtsgleichungen
 - Thielesche Differentialgleichung für das Deckungskapital
 - Beispiele und Probleme aus der Praxis (garantierte Renten, Kapitalversicherungen mit stochastischem Zins, Invaliditätsversicherungen)
 - Wertprozess und Hattendorffsches Theorem
 - Fondsgebundene Polizzen im Rahmen eines Finanzmarktmodells, Black-Scholes-Formel
 - Lebensversicherungen mit stochastischem Zins
 - Prämienkalkulationsprinzipien

- Statistische Methoden im Versicherungswesen:
 - Grundlagen statistischer Modelle (Regressionsanalyse, Varianz-/Kovarianzanalyse, Nichtlinearitäten)
 - Parametrische und nichtparametrische Datenanalyse, Ausgleichsverfahren
 - Monte-Carlo-Methoden
 - Stochastische Risikomodellierung
 - Allgemeine Klassifizierungsalgorithmen, v.a. im Hinblick auf Risikoklassifizierung
 - Rechnungsgrundlagen, Sterbetafeln (Anpassung / Ausgleichung, Schätzung, Generationensterbetafeln, Projektion, Katastrophenszenarien, etc.)
 - Vergleich empirischer Daten mit theoretischen Modellen
 - Vertiefung der statistischen Modellierung von Schadenszahlen
 - Vertiefung der Credibility-Theorie
 - Bonus-Malus-Systeme
- Aktuarielle Modellierung:
 - Grundlagen der aktuariellen Modellierung
 - Der Modellierungsprozess (Actuarial Control Cycle)
 - Modellwahl, Kalibrierung, Validierung, Sensitivitätsuntersuchungen
 - Grundlegende Modelle in der Lebensversicherung, v.a. im Hinblick auf Solvency II, und der Kompositversicherung
- Internationale Rechnungslegung:
 - System der IAS/IFRS
 - Konzernrechnungslegung
 - Bewertungsgrundsätze für Kapitalanlagen
 - Bilanzierung von Versicherungsverträgen
 - Bewertung von Verpflichtungen (IFRS 4 und US-GAAP; IAS 19)
- Sozialversicherungsrecht:
 - Ökonomische und juristische Modelle sozialer Sicherung
 - Unterschiede von Privat- und Sozialversicherung
 - Versicherungszweige (Kranken-, Unfall- und Pensionsversicherung), deren Charakteristika und Träger
 - Gesetzliche Grundlagen (Versicherungspflicht, Beitragsrecht, Leistungsrecht, Ansprüche und Leistungsstörungen)
 - Krankenversicherung: Schutzzumfang, Leistungen, Krankheitsbegriff
 - Unfallversicherung: Grundstruktur und Leistungen, Legalzession, Arbeitsunfall, Hinterbliebenenversorgung
 - Pensionsversicherung:
 - * Gesetzliche Pensionsversicherung und Rechtsgrundlagen (APG sowie ASVG); Versicherungszeiten
 - * Alterspension, „vorzeitige“ Alterspension
 - * Übergangsrecht des ASVG/GSVG/BSVG

- * Korridorpension nach APG, Schwerarbeitspension
- * Invaliditätspension, Berufs-/Erwerbsunfähigkeit, Berufsschutz
- * Pensionsberechnung nach „altem Recht“ (Rechtslage 2003, Rechtslage 2004)
- * Pensionskonto
- * Sozialprinzip, Ausgleichszulage
- * Pensionsmonitoring, Aufwertungszahl

Erwartete Vorkenntnisse:

- Lebens- und Personenversicherungsmathematik
- Sachversicherungsmathematik
- Buchhaltung und Bilanzierung
- Wahrscheinlichkeitstheorie und Statistik

Verpflichtende Voraussetzungen: Keine

Angewendete Lehr- und Lernformen und geeignete Leistungsbeurteilung:

- Vortrag über die theoretischen Grundlagen und grundsätzlichen Instrumente der oben genannten Kapitel sowie Illustration der Anwendung derselben an Beispielen. Schriftliche und/oder mündliche Prüfung mit Rechenbeispielen und Theoriefragen.
- Einüben des Gelernten durch selbstständiges Lösen von Übungsbeispielen. Leistungskontrolle durch regelmäßige Hausübungen, Tafelleistung und/oder Übungstests.

Lehrveranstaltungen des Moduls:

- 4,0/2,0 VU Höhere Lebensversicherungsmathematik
- 4,5/3,0 VU Statistische Methoden im Versicherungswesen
- 3,0/2,0 VO Aktuarielle Modellierung
- 3,0/2,0 VO Internationale Rechnungslegung
- 2,5/2,0 VO Sozialversicherungsrecht

Gebundene Wahlfächer (GebWahl)

Regelarbeitsaufwand: 17,0–20,0 ECTS

Lernergebnisse: Die Lehrveranstaltungen dieses Moduls dienen der Vertiefung des Faches und der individuellen Schwerpunktsetzung der Studierenden auf dem Gebiet der Mathematik.

Inhalt: Grundsätzlich bestimmt durch das Interesse der Studierenden und der daraus resultierenden Wahl der Lehrveranstaltungen.

Verpflichtende Voraussetzungen: Keine

Lehrveranstaltungen des Moduls: Es sind 17–20 ECTS-Punkte an mathematischen Lehrveranstaltungen zu absolvieren. Der Umfang richtet sich nach dem Umfang der restlichen absolvierten Module, sodass das Masterstudium einen Gesamtpunkteumfang von 120 ECTS aufweist.¹ Weiters ist die Wahl nach folgenden Einschränkungen zu tätigen:

1. **Angleichkatalog:** Wurden im dem Masterstudium vorausgehenden Bachelorstudium folgende Lehrveranstaltungen (bzw. dazu äquivalente Lehrveranstaltungen²) nicht absolviert, so sind sie im Rahmen der gebundenen Wahlfächer (maximal jedoch bis zum ECTS-Punkteumfang des Moduls) zu absolvieren:

Bezeichnung	SWS	ECTS	verpflichtend
Personenversicherungsmathematik, VO	4	6	falls noch nicht absolviert
Sachversicherungsmathematik, VO	3	4.5	falls noch nicht absolviert
Finanzmathematik 1: diskrete Modelle, VO	4	6	falls noch nicht absolviert
Risikomanagement im Finanz- und Versicherungswesen, VU	4	6	falls noch nicht absolviert

2. Die noch verbleibenden ECTS-Punkte können frei aus den folgenden neun Katalogen gewählt werden, wobei mindestens die Hälfte der ECTS-Punkte aus einem frei wählbaren Katalog, die restlichen Punkte aus beliebigen Katalogen gewählt werden können. Die Kataloge umfassen jeweils Lehrveranstaltungen, die mit einem mit „AK“ beginnenden Kürzel bezeichnet sind, sowie Lehrveranstaltungen ohne Kürzel laut Anhang D.

- a *Finanz- und Versicherungsmathematik, Versicherungswesen:* AKFVM
- b *Analysis:* AKANA
- c *Algebra, diskrete Mathematik und Geometrie:* AKALG, AKDIS, AKGEO
- d *Wahrscheinlichkeitstheorie und Statistik:* AKWTH, AKSTA
- e *Angewandte und numerische Mathematik:* AKANW, AKNUM
- f *Mathematische Modellierung, Simulation und Anwendungen:* AKMOD
- g *Ökonometrie und Operations Research:* AKOEK, AKOR
- h *Betriebs- und Volkswirtschaftslehre:* AKVWL
- i *Logik, theoretische und praktische Informatik:* AKLOG, AKINF

Sämtliche Vertiefungslehrveranstaltungen mit vorangestellten Kürzel AKALG, AKANA, AKANW, AKDIS, AKFVM, AKGEO, AKINF, AKLOG, AKMOD, AKNUM, AKOEK, AKOR, AKSTA, AKWTH, und AKVWL im Titel sind im Informationssystem TISS zu finden. Die zum Zeitpunkt, wenn dieser Studienplan in Kraft tritt, gültige Liste der aktiven Vertiefungslehrveranstaltungen, die kein Kürzel AKALG, AKANA, AKANW, AKDIS, AKFVM, AKGEO, AKINF, AKLOG,

¹Wurden Pflichtlehrveranstaltungen bereits im vorangegangenen Bachelorstudium absolviert, erhöht sich der Umfang dieses Moduls gemäß Abschnitt 5 entsprechend weiter.

²Die Entscheidung bzgl. Gleichwertigkeit obliegt dem studienrechtlichen Organ (Studiendekan).

AKMOD, AKNUM, AKOEK, AKOR, AKSTA, AKWTH, und AKVWL vorangestellt haben aber zu diesen Gruppen gezählt werden, ist im Anhang D zu finden. Die aktualisierte Liste der aktiven Vertiefungslehrveranstaltungen, die kein Kürzel AKALG, AKANA, AKANW, AKDIS, AKFVM, AKGEO, AKINF, AKLOG, AKMOD, AKNUM, AKOEK, AKOR, AKSTA, AKWTH, und AKVWL vorangestellt haben, wird in weiterer Folge am Dekanat der Fakultät für Mathematik und Geoinformation aufgelegt.

Lehrveranstaltungen, die bereits im vorangehenden Bachelorstudium absolviert wurden, und Lehrveranstaltungen, die bereits als Pflichtfach dieses Studienplans absolviert wurde, sowie dazu gleichwertige Lehrveranstaltungen können nicht gewählt werden.

3. Unter den gewählten Lehrveranstaltungen ist mindestens ein Seminar zu absolvieren.

Einzelne Lehrveranstaltungen für dieses Modul können als mit der Beurteilung „mit Erfolg teilgenommen“ bzw. „ohne Erfolg teilgenommen“ angekündigt und benotet werden. Eine derartige Lehrveranstaltung zählt zwar zu den ECTS-Punkten dieses Moduls, die Gesamtnote dieses Moduls ergibt sich jedoch nur anhand aller mit der Skala „sehr gut (1)“ bis „nicht genügend (5)“ benoteten Lehrveranstaltungen.

Aktuell wird nur die Lehrveranstaltung „AKFVM Praxis der Finanz- und Versicherungsmathematik“ mit „mit Erfolg teilgenommen“ beurteilt. Weitere Lehrveranstaltungen können von den entsprechenden Vortragenden und dem studienrechtlichen Organ angekündigt werden.

Freie Wahlfächer und Transferable Skills (FreiWahl)

Regelarbeitsaufwand: 9,0 ECTS

Lernergebnisse: Die Lehrveranstaltungen der freien Wahl innerhalb des Moduls „Freie Wahlfächer“ dienen der Aneignung weiterer fachlicher und außerfachlicher Kenntnisse, Fähigkeiten und Kompetenzen.

Inhalt: Grundsätzlich bestimmt durch das Interesse der Studierenden.

Die Lehrveranstaltungen „Transferable Skills“ innerhalb des Moduls „Freie Wahlfächer und Transferable Skills“ dienen zur Aneignung von fachübergreifenden Qualifikationen.

Die Lehrveranstaltungen der freien Wahl innerhalb des Moduls „Freie Wahlfächer und Transferable Skills“ dienen der Vertiefung des Faches sowie der Aneignung außerfachlicher Kenntnisse, Fähigkeiten und Kompetenzen.

Verpflichtende Voraussetzungen: Keine

Lehrveranstaltungen des Moduls: Zumindest 4,5 ECTS-Punkte an fachübergreifenden Qualifikationen (gemäß Satzung §3(1)9b und c) „Transferable Skills“ müssen im Rahmen des Moduls Freie Wahlfächer und Transferable Skills absolviert werden (Schlagwort Softskills). Für die Themenbereiche der Transferable Skills werden insbesondere die

Lehrveranstaltungen aus dem zentralen Wahlfachkatalog der TU Wien für „Transferable Skills“ empfohlen. Im Rahmen der „Transferable Skills“ wird weiters empfohlen Lehrveranstaltungen aus dem Themenpool Technikfolgenabschätzung, Technikgenese, Technikgeschichte, Wissenschaftsethik, Gender Mainstreaming und Diversity Management zu wählen.

Die weiteren Lehrveranstaltungen dieses Moduls können frei aus dem Angebot von wissenschaftlichen und künstlerischen Lehrveranstaltungen, die der Vertiefung des Faches oder der Aneignung außerfachlicher Kenntnisse, Fähigkeiten und Kompetenzen dienen, aller anerkannten in- und ausländischen postsekundären Bildungseinrichtungen ausgewählt werden.

Diplomarbeit mit Diplomprüfung (DA)

Regelarbeitsaufwand: 30,0 ECTS

Lernergebnisse:

Fachliche und methodische Kompetenzen: Die Studierenden, die dieses Modul positiv absolviert haben, können sich in ein wissenschaftliches (mathematisches) Thema einarbeiten und mit ihren erworbenen Kenntnissen wissenschaftlich arbeiten.

Kognitive und praktische Kompetenzen: Die Studierenden, die dieses Modul positiv absolviert haben, können ihnen noch fehlende Kenntnisse spezifizieren und anhand der wissenschaftlichen Literatur ergänzen.

Soziale Kompetenzen und Selbstkompetenzen: Die Studierenden, die dieses Modul positiv absolviert haben, können wissenschaftliche Ergebnisse präsentieren und wissenschaftliche Berichte verfassen.

Inhalt: Auseinandersetzen mit dem wissenschaftlichen Arbeiten, indem die Studierenden vorhandene wissenschaftliche Arbeiten nachvollziehen.

Verpflichtende Voraussetzungen: Keine

Angewendete Lehr- und Lernformen und geeignete Leistungsbeurteilung: Die Diplomarbeit wird von dem_r Betreuer_in begutachtet und beurteilt.

Im Rahmen einer kommissionellen Abschlussprüfung wird die Diplomarbeit präsentiert. Die Präsentation wird in die Beurteilung der Abschlussprüfung einbezogen. Nach der Präsentation der Diplomarbeit können Fragen zur Präsentation diskutiert werden, es ist aber keine Defensio vorgesehen. Weiters wird ein Fachgebiet aus dem Studium geprüft und in die Beurteilung der Abschlussprüfung einbezogen. Der_Die Betreuer_in der Diplomarbeit darf nicht zugleich Prüfer_in der Fachprüfung sein. Das Fachgebiet der kommissionellen Abschlussprüfung kann aber muss nicht aus dem Bereich der Diplomarbeit sein. Die Kapitel der Fachprüfung werden im Vorhinein mit dem_der Fachprüfer_in, der_die Mitglied der Prüfungskommission sein muss, spezifiziert.

Lehrveranstaltungen des Moduls: Keine, siehe jedoch Abschnitt 9 im Verordnungstext des Studienplans.

B. Lehrveranstaltungstypen

EX: Exkursionen sind Lehrveranstaltungen, die außerhalb des Studienortes stattfinden. Sie dienen der Vertiefung von Lehrinhalten im jeweiligen lokalen Kontext.

LU: Laborübungen sind Lehrveranstaltungen, in denen Studierende in Gruppen unter Anleitung von Betreuer_innen experimentelle Aufgaben lösen, um den Umgang mit Geräten und Materialien sowie die experimentelle Methodik des Faches zu lernen. Die experimentellen Einrichtungen und Arbeitsplätze werden zur Verfügung gestellt.

PR: Projekte sind Lehrveranstaltungen, in denen das Verständnis von Teilgebieten eines Faches durch die Lösung von konkreten experimentellen, numerischen, theoretischen oder künstlerischen Aufgaben vertieft und ergänzt wird. Projekte orientieren sich an den praktischberuflichen oder wissenschaftlichen Zielen des Studiums und ergänzen die Berufsvorbildung bzw. wissenschaftliche Ausbildung.

SE: Seminare sind Lehrveranstaltungen, bei denen sich Studierende mit einem gestellten Thema oder Projekt auseinandersetzen und dieses mit wissenschaftlichen Methoden bearbeiten, wobei eine Reflexion über die Problemlösung sowie ein wissenschaftlicher Diskurs gefordert werden.

UE: Übungen sind Lehrveranstaltungen, in denen die Studierenden das Verständnis des Stoffes der zugehörigen Vorlesung durch Anwendung auf konkrete Aufgaben und durch Diskussion vertiefen. Entsprechende Aufgaben sind durch die Studierenden einzeln oder in Gruppenarbeit unter fachlicher Anleitung und Betreuung durch die Lehrenden (Universitätslehrer_innen sowie Tutor_innen) zu lösen. Übungen können auch mit Computerunterstützung durchgeführt werden.

VO: Vorlesungen sind Lehrveranstaltungen, in denen die Inhalte und Methoden eines Faches unter besonderer Berücksichtigung seiner spezifischen Fragestellungen, Begriffsbildungen und Lösungsansätze vorgetragen werden. Bei Vorlesungen herrscht keine Anwesenheitspflicht.

VU: Vorlesungen mit integrierter Übung vereinen die Charakteristika der Lehrveranstaltungstypen VO und UE in einer einzigen Lehrveranstaltung.

C. Prüfungsfächer mit den zugeordneten Modulen und Lehrveranstaltungen

Prüfungsfach „Mathematische Spezialgebiete“ (19,0 – 22,0 ECTS)

Modul „Stochastische Analysis (StochAna)“ (7,0 ECTS)

5,0/3,0 VO Stochastische Analysis für FVM 1

2,0/1,0 UE Stochastische Analysis für FVM 1

Modul „Vertiefung Mathematik (VertMath)“ (12,0–15,0 ECTS)

4,5/3,0 VO Funktionalanalysis 1

2,0/1,0 UE Funktionalanalysis 1

1,5/1,0 VO AKANA Funktionalanalysis für WM/FAM

4,5/3,0 VO Komplexe Analysis

1,5/1,0 UE Komplexe Analysis

7,0/4,5 VU Partielle Differentialgleichungen

4,5/3,0 VO Diskrete Methoden

1,5/1,0 UE Diskrete Methoden

Prüfungsfach „Finanz- und Versicherungsmathematik“ (25,0 ECTS)

Modul „Höhere Finanzmathematik (HFM)“ (17,5 ECTS)

6,0/4,0 VO Finanzmathematik 2: zeitstetige Modelle

3,5/2,0 UE Finanzmathematik 2: zeitstetige Modelle

3,5/2,5 VO Finanzmärkte, Finanzintermediation und Kapitalanlage

4,5/3,0 VU Stochastische Kontrolltheorie für FVM

Modul „Risiko- und Ruintheorie (RRT)“ (7,5 ECTS)

4,5/3,0 VO Risiko- und Ruintheorie

3,0/2,0 UE Risiko- und Ruintheorie

Prüfungsfach „Vertiefung Finanzmathematik“ (17,0 ECTS)

Modul „Vertiefung Finanzmathematik (VertFM)“ (17,0 ECTS)

4,0/2,0 VO Stochastische Analysis 2

2,0/1,0 UE Stochastische Analysis 2

4,0/3,0 VU Zinsstrukturmodelle und -derivate

4,0/3,0 VU Kreditrisikomodelle und -derivate

3,0/2,0 Finanzmathematisches Wahlfach

Prüfungsfach „Vertiefung Versicherungsmathematik“ (17,0 ECTS)

Modul „Vertiefung Versicherungsmathematik (VertVM)“ (17,0 ECTS)

- 4,0/2,0 VU Höhere Lebensversicherungsmathematik
- 4,5/3,0 VU Statistische Methoden im Versicherungswesen
- 3,0/2,0 VO Aktuarielle Modellierung
- 3,0/2,0 VO Internationale Rechnungslegung
- 2,5/2,0 VO Sozialversicherungsrecht

Prüfungsfach „Gebundene Wahlfächer“ (17,0–20,0 ECTS)

Modul „Gebundene Wahlfächer (GebWahl)“ (17,0–20,0 ECTS)

Prüfungsfach „Freie Wahlfächer und Transferable Skills“ (9,0 ECTS)

Modul „Freie Wahlfächer und Transferable Skills (FreiWahl)“ (9,0 ECTS)

Prüfungsfach „Diplomarbeit“ (30,0 ECTS)

Modul „Diplomarbeit mit Diplomprüfung (DA)“ (30,0 ECTS)

D. Nicht AKxxx gekennzeichnete Vertiefungslehrveranstaltungen

Die folgende Liste kennzeichnet Lehrveranstaltungen, die nicht extra als Vertiefungslehrveranstaltungen ausgewiesen sind (z.B. weil diese aus Studien außerhalb der Mathematik übernommen werden oder Pflichtlehrveranstaltungen im Mathematikmasterstudium Technische Mathematik beziehungsweise Statistik-Wirtschaftsmathematik sind):

AKALG

- Algebra 2, VO + UE

AKANA

- Funktionalanalysis für TM, VO
- Funktionalanalysis 2, VO + UE
- Komplexe Analysis, VO + UE
- Topologie, VO + UE
- Topologie: lokalkompakte Gruppen und Kombinatorik, VO + UE
- Variationsrechnung, VO + UE
- Differentialgeometrie, VO + UE
- Geometrische Analysis, VO + UE
- Modellierung mit part. Differentialgleichungen, VO + UE

AKANW

- Angewandte Dynamik und nichtlineare Schwingungen (MB), VO + UE
- Asymptotische Methoden in der Strömungslehre (MB), VO + UE
- Atom-, Kern- und Teilchenphysik I (TPH), VO + UE
- Einführung in die allgemeine Relativitätstheorie (TPH), VO
- Elektrodynamik I, II (TPH), VO + UE
- Elemente der Bioströmungsmechanik (MB), VO
- Festkörperphysik I, II (TPH), VO
- Geometrie und Gravitation I, II (TPH), VO
- Grenzschichttheorie (MB), VO
- Grundlagen d. Mehrkörpersystemdynamik (MB), VO + UE
- Höhere Festigkeitslehre (MB), VU
- Hydrodynamische Instabilitäten (MB), VO
- Materialwissenschaften (TPH), VO
- Mechanik für TPH (TPH), VO + UE
- Mehrphasensysteme (MB), VO + UE
- Numerische Methoden der Strömungsmechanik (MB), VO + UE
- Optische Systeme (ET), VO
- Pfadintegrale in der Quantenmechanik und Quantenfeldtheorie (TPH), VO
- Photonik 1 (ET), VO
- Photonik 2 (ET), VU

- Quantentheorie I, II (TPH), VU
- Regelungssysteme 1,2 (ET), VO + UE
- Signale und Systeme 1,2 (ET), VU
- Statistische Physik I (TPH), VU
- Statistische Physik II (TPH), VO
- Strömung realer Fluide (MB), VU
- Strömungslehre für TPH (TPH), VO
- Verarbeitung stochastischer Signale (ET), VU
- Wellen in Flüssigkeiten und Gasen (MB), VO
- Wellenausbreitung (ET), VU
- AKBIO Computational Neuroscience, VO

AKDIS

- Analyse von Algorithmen, VO + UE
- Diskrete Methoden, VO + UE

AKFVM

- Aktuarielle Modellierung, VO
- Finanzmärkte, Finanzintermediation und Kapitalanlage, VO
- Finanzmathematik 1: diskrete Modelle, VO + UE
- Finanzmathematik 2: zeitstetige Modelle, VO + UE
- Höhere Lebensversicherungsmathematik, VU
- Internationale Rechnungslegung, VO
- Kreditrisikomodelle und -derivate, VO
- Lebensversicherungsmathematik, VO + UE
- Personenversicherungsmathematik, VO + UE
- Privates Wirtschaftsrecht, VO
- Risiko- und Ruintheorie, VO + UE
- Risikomanagement im Finanz- und Versicherungswesen, VU
- Sachversicherungsmathematik, VO + UE
- Sozialversicherungsrecht, VO
- Statistische Methoden im Versicherungswesen, VU
- Stochastische Analysis für FVM 1, VO + UE
- Stochastische Analysis für FVM 2, VO + UE
- Stochastische Kontrolltheorie für FVM, VU
- Zinsstrukturmodelle und -derivate, VO

AKGEO

- Algorithmische Geometrie, VO + UE
- Differentialgeometrie, VO + UE
- Geometrische Analysis, VO + UE

AKINF

- Algorithmen und Datenstrukturen 2, VO

- Algorithmics, VU
- Ausgewählte Kapitel der Mustererkennung, VU
- Computational Equational Logic, VU
- Computergraphik, VO + UE
- Datenbanksysteme, VU
- Deklaratives Problemlösen, VO + UE
- Effiziente Algorithmen, VU
- Elektrotechnische Grundlagen, VO + LU
- Formale Methoden der Informatik, VU
- Formale Verifikation von Software, VU
- Funktionale Programmierung, VU
- Komplexitätstheorie, VU
- Logikprogrammierung und Constraints, VU
- Network Services, VU
- Nichtmonotones Schließen, VU
- Objektorientierte Modellierung, VU
- Objektorientiertes Programmieren, VU
- Rendering, VU
- Semantik von Programmiersprachen, VU
- Seminar aus Algorithmik, SE
- Seminar aus Theoretischer Informatik, SE
- Systemprogrammierung, VL
- Termersetzungssysteme, VU
- Theoretische Informatik, VO + UE
- Theorie der Berechenbarkeit, VU
- Unifikationstheorie, VU

AKLOG

- Logik und Grundlagen der Mathematik, VO + UE
- Non-classical Logics VU
- Epistemic Logic and Communication VU
- Higher-order Logic VU

AKMOD

- Modellierung mit part. Differentialgleichungen, VO + UE

AKNUM

- Numerik part. Differentialgleichungen: stationäre Probleme, VO + UE
- Numerik part. Differentialgleichungen: instationäre Probleme, VO + UE

AKOEK

- Ökonometrie 2, VU
- Mikroökonomie, VO+UE

AKOR

- Angewandtes Operations Research, VO + UE
- Modeling and Simulation, VU
- Nichtlineare Optimierung, VO + UE
- Elektrizitäts- u. Wasserwirtschaft, VO
- Spieltheoretische Modellierung, VO + UE

AKSTA

- Allgemeine Regressionsmodelle, VU
- Advanced Methods for Regression and Classification, VU
- Klassifikation und Diskriminanzanalyse , VU

Anmerkung: diese beiden Lehrveranstaltungen werden in zwei verschiedenen Sprachen abgehalten, sind aber inhaltlich äquivalent. Daher darf nur eine von beiden für den Abschluss dieses Studiums verwendet werden.

AKVWL

- Computational Social Simulation, VU
- Agent-Based Computational Economics, SE
- Economic Theory and Policy
- Information Economics VO
- Political Economy of Europe VO
- Dynamische Makroökonomie, VO + UE

AKWTH

- Höhere Wahrscheinlichkeitstheorie, VO + UE
- Theorie stochastischer Prozesse, VO + UE